



06. April 2022

Umsatzplus eingefahren

Maschinenring Tiroler Oberland hielt nach pandemiebedingten Verschiebungen die Generalversammlung ab.

BEZIRK IMST. Im Rahmen der Generalversammlung des Maschinenrings Tiroler Oberland gaben Obmann Martin Alber und Geschäftsführer Gottfried Gabl einen Überblick über das vergangene Geschäftsjahr. Bereits das Geschäftsjahr 2020 war gezeichnet durch die Pandemie, noch stärker waren die Folgen aber im Geschäftsjahr 2021 zu spüren, nicht zuletzt durch den Ausfall einer ganzen Wintersaison. Trotzdem konnte der Maschinenring Umsatzzuwächse generieren und zahlreiche Agrarprojekte erfolgreich abwickeln.

Stärke und Stabilität

„Ich freue mich, dass wir für eine stabile Zahl von Mitgliedern – 1.374 im Tiroler Oberland - zahlreiche Projekte abwickeln konnten:

Im Rahmen der Pilzgerste-Ausbringung zur Eindämmung der Mai- und Junikäfer wurden im Vorjahr ca. 1.000 Hektar bearbeitet, ca. 600 Hektar Wiesen wurden von rund 20 Dienstleistern „klimafit“ gemacht – in Form von Neuanlage oder Nachsaat“, so Obmann Martin Alber. Auch rund um das Thema bodennahe Gülleausbringung kann der Maschinenring den Mitgliedern im Oberland die aktuellste Technik zur Verfügung stellen: „Mit 3 Leihfässern in Imst, Obsteig und Reutte, zwei Gemeinschaftsfässern und einem Gülleseperator im Lechtal gibt es ein breites Angebot“, so Alber.

Bedarf wird gedeckt

Mit der Übernahme des Sägemehlverkaufs, den ein großer Holzfachhändler nicht mehr angeboten hatte, zeigte der Maschinenring einmal mehr, dass er für die Landwirtinnen und Landwirte in der Region da ist, wenn er gebraucht wird.

Auch im Servicebereich, der den Winterdienst, Forstdienstleistungen, Grünraumpflege sowie das Personalleasing umfasst, war der Maschinenring erfolgreich:

„Wir freuen uns, dass wir trotz herausfordernder Rahmenbedingungen ein Umsatzplus von rund 15 Prozent erwirtschaften konnten“, so Geschäftsführer Gottfried Gabl. „Unser Dank gilt allen unseren Mitgliedern und Mitarbeitern. Nur ‚miteinand‘ können wir erfolgreich sein – egal wie schwierig die Rahmenbedingungen sein mögen“, betonen Geschäftsführer Gabl und Obmann Alber abschließend.